



„Les Passions de l'âme“

SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN  
26.–29. MAI 2023



Direktorium  
Kristina Hammer  
Markus Hinterhäuser  
Lukas Crepaz

Künstlerische Leitung  
**Cecilia Bartoli**

### „Les Passions de l'âme“

Orpheus verkörpert die Musik in ihrer bewegenden, erschütternden, die wilden Tiere zähmenden und die Mächte der Unterwelt rührenden Macht, und die Oper [...] ist die künstlerische Form, die sich wie keine andere die Darstellung und Erzeugung starker Emotionen, der „passions de l'âme“ [Descartes] zum ästhetischen Ziel gesetzt hat. Orpheus ist der Mythos der Oper, alle Oper ist Orpheus, wie Adorno sagt.

Jan Assmann

Abbildung Titelseite:  
Jean Cocteau, *Jüngling und Leier*, 1958  
Abbildung Umschlagseite innen:  
Jean Cocteau, *Orpheus im Profil*



supported by **ROLEX**

## SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN 2023

### Freitag, 26. Mai

**20:00** | Haus für Mozart

#### OPER

CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK

#### ORFEO ED EURIDICE

Gianluca Capuano · Christof Loy

Cecilia Bartoli · Mélissa Petit · Madison Nonoa

Tänzer:innen

Il canto di Orfeo

Les Musiciens du Prince – Monaco

Seite 6

### Samstag, 27. Mai

**15:00** | Felsenreitschule

#### OPER KONZERTANT

JOSEPH HAYDN

#### L'ANIMA DEL FILOSOFO

Gianluca Capuano

Thomas Hampson · Cecilia Bartoli · Rolando Villazón ·

Mélissa Petit u. a.

Il canto di Orfeo

Les Musiciens du Prince – Monaco

Seite 8

**19:30** | Großes Festspielhaus

#### BALLETT-OPER

CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK

#### ORPHÉE ET EURYDICE

John Neumeier · Kazuki Yamada

Maxim Mironov · Edvin Revazov ·

Andriana Chuchman · Anna Laudere ·

Lucía Martín-Cartón

Hamburg Ballett John Neumeier

Bachchor Salzburg

Camerata Salzburg

Seite 10

### Sonntag, 28. Mai

**11:00** | Haus für Mozart

#### MARIONETTENTHEATER

CLAUDIO MONTEVERDI

#### L'ORFEO

Gianluca Capuano · Franco Citterio und Giovanni Schiavolin

Renato Dolcini · Carlotta Colombo · Sara Mingardo ·

Marco Saccardin · Salvo Vitale · Massimo Altieri

sowie die Puppenspieler:innen des Marionettenensembles

Carlo Colla & Figli (Mailand)

Il canto di Orfeo · Les Musiciens du Prince – Monaco

Seite 12

**20:30** | Haus für Mozart

#### OPER

CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK

#### ORFEO ED EURIDICE

Gianluca Capuano · Christof Loy

Cecilia Bartoli · Mélissa Petit · Madison Nonoa

Tänzer:innen

Il canto di Orfeo · Les Musiciens du Prince – Monaco

Seite 6

### Montag, 29. Mai

**15:00** | Haus für Mozart

#### KAMMERKONZERT

#### SCHUBERTIADE

WERKE VON FRANZ SCHUBERT

Cecilia Bartoli · Martha Argerich · Daniel Barenboim

Seite 14

**19:00** | Großes Festspielhaus

#### BENEFIZGALA

#### HOMMAGE DANIEL BARENBOIM

Zubin Mehta

Martha Argerich · Lang Lang ·

Sonya Yoncheva · Cecilia Bartoli ·

Rolando Villazón · Plácido Domingo

Orchestra del Maggio Musicale Fiorentino

Seite 16

# Liebes Publikum

**Kultur ist lebenswichtig für uns**, denn sie bestimmt, wie wir miteinander leben. Durch Rituale, Bräuche, Überlieferung und Wissen, spezifischer noch durch Religion und Kunst, wird sie von Generation zu Generation weitergegeben und ist der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält. Bei alledem spielen Mythen eine entscheidende Rolle: Sie bilden die Basis von Traditionen, die menschliche Gemeinschaften und Nationen in ihren Identitäten und damit in ihren Ansichten, ihrem Verhalten und ihren Lebensweisen definieren – die wiederum Teil ihrer Kultur sind!

Über die Jahre haben wir bei den Salzburger Pflingstfestspielen zahlreiche Persönlichkeiten, Phänomene und Orte erkundet, die mythischen Status erlangt haben. Gemeinsam haben wir uns staunenswerten Menschen der Vergangenheit gewidmet, die immer noch viel mit uns zu tun haben, etwa der mächtigen, doch vom Pfeil der Liebe getroffenen Kleopatra oder dem unglaublich intelligenten Gioachino Rossini, der Komponist, aber auch Theatermanager und Förderer von Karrieren war und mit führenden europäischen Künstler:innen, Denker:innen und Politikern seiner Zeit im Austausch stand. Wir haben Fantasiereisen nach Schottland, Rom und Sevilla unternommen – suggestive Orte, an denen verschiedene Kulturen zusammenkommen. Und natürlich haben wir uns auf die Spuren von einigen der machtvollsten Mythen in der Literatur- und Musikgeschichte begeben. Manche dieser Erkundungen galten dem schillernden, quasi-mythischen Phänomen der Kastraten, das uns unter anderem – noch lange vor den heutigen aufgeheizten Diskussionen – Genderfragen reflektieren ließ.

Als Musikerin und Sängerin glaube ich fest an die Kraft der Musik und der menschlichen Stimme. So ist der Mythos von Orpheus natürlich eine der antiken Sagen, die mich am meisten fasziniert. Ich fühle mich ermutigt, wenn ich von der wunderbaren Wirkung von Orpheus' Musik lese: wie sie die bedrohlichsten Feinde – und sogar den Tod – besänftigen konnte, wie sie Leben auf eine Weise veränderte, die undenkbar gewesen wäre, wenn Orpheus nicht verzweifelt gewagt hätte, die ewigen Weltgesetze herauszufordern. Seine Taten lassen uns ahnen, dass wir mit himmlischen Kräften ausgestattet sind, die es uns erlauben, unsere Grenzen als gewöhnliche menschliche Wesen zu überschreiten. Diesen Eindruck haben wir Künstler:innen häufig, wenn wir die Bühne betreten, um Ihnen, liebes Publikum, besonders bezwingende Musik nahezubringen. Hier werden wir zum Katalysator für etwas, das viel größer ist als wir selbst.

Ein Held, der mittels seiner Musik den vorgezeichneten Lauf des Schicksals ändert, hat verständlicherweise vor allem das Interesse von Komponisten auf sich gezogen. Und seit Jahrhunderten fühlen wir uns durch die wundervollen und bewegenden Werke, die ihre schöpferische Kraft hervorgebracht hat, in unserer Zuversicht gestärkt. 2023 möchte ich Ihnen einige wesentliche Opernfassungen des Orpheus-Mythos präsentieren: Jede von ihnen findet nicht nur zu ihren eigenen szenischen und musikalischen Lösungen, sondern auch zu einem jeweils unterschiedlichen Ausgang der Geschichte. Unsere szenische Neuproduktion ist Glucks *Orfeo ed Euridice* in der selten gespielten Parma-Fassung von 1769 und in der Regie von Christof Loy. Gluck komponierte diese Partitur für den berühmten Soprankastraten Giuseppe Millico, mit dem er gut befreundet war.

Fünf Jahre später, 1774, unterzog er die Oper in Paris einer Umarbeitung und änderte den Titel entsprechend in *Orphée et Eurydice*. Als Orpheus war diesmal ein sehr hoher Tenor – ein *haute-contre* – vorgesehen, und Gluck kam den Erwartungen des französischen Publikums entgegen, indem er eine Reihe von prächtigen Tanzszenen hinzufügte. Viele von Ihnen werden sich an den tiefen Eindruck erinnern, den vor einigen Jahren die Aufführung von John Neumeiers *Sommernachtstraum* bei unseren Festspielen hinterließ. Neumeiers Fähigkeit, Theater und Tanz in einer ebenso musikalischen wie intelligenten und fesselnden Weise zu verbinden, ermunterte mich, ihn und das Hamburg Ballett mit dieser choreografierten Alternativversion von Glucks Oper nach Salzburg zurückzubringen.

Am selben Tag haben Sie die Möglichkeit, eine Orpheus-Oper zu hören, die mir seit langem am Herzen liegt: Haydns *L'anima del filosofo* – ein unvollendetes und in mancher Hinsicht kryptisches Werk mit überwältigend schönen Arien und außergewöhnlichen Chören, die in ihrer emotionalen Tiefe und Komplexität an jene aus Mozarts Requiem heranreichen. Nicht zuletzt habe ich *L'anima del filosofo* immer im Sinn, wenn es um Haydns Rehabilitation als ernst zu nehmender Opernkomponist geht.

Monteverdis Ur-Oper *L'Orfeo*, das historische Fundament dieses vier Jahrhunderte alten Genres, werden wir in ungewöhnlicher Gestalt präsentieren, nämlich in Zusammenarbeit mit der seit 200 Jahren bestehenden Mailänder Marionettenkompanie Carlo Colla & Figli. Die Sänger:innen – ausnahmslos Alte-Musik-Spezialist:innen – werden sich mit dem Orchester im Graben befinden: Wir hören ihre Stimmen, während die Handlung von den italienischen Puppenspieler:innen zum Leben erweckt wird und in sorgfältig entworfenen Miniatur-Bühnenbildern und -Kostümen eine farbenfrohe Umsetzung erfährt.



Als Musikerin und Sängerin glaube ich fest an die Kraft der Musik und der menschlichen Stimme. So ist der Mythos von Orpheus natürlich eine der antiken Sagen, die mich am meisten fasziniert. Ich fühle mich ermutigt, wenn ich von der wunderbaren Wirkung von Orpheus' Musik lese: wie sie die bedrohlichsten Feinde – und sogar den Tod – besänftigen konnte, wie sie Leben auf eine Weise veränderte, die undenkbar gewesen wäre, wenn Orpheus nicht verzweifelt gewagt hätte, die ewigen Weltgesetze herauszufordern.

Cecilia Bartoli

Als ich mir über die Kraft einer Stimme Gedanken machte, die uns nicht nur im Konzertsaal zu bewegen vermag, sondern auch in unserem Leben abseits der Bühne – wo wir einem ständig wachsenden Ausmaß von Leid und Konflikt begegnen –, dachte ich sofort an Daniel Barenboim, der kürzlich seinen 80. Geburtstag beging. Ich bin ihm für immer dankbar, dass er mich in der Frühzeit meiner Karriere entdeckte und beriet und mir seit nunmehr 35 Jahren als unendlich inspirierender musikalischer Partner und treuer Freund erhalten geblieben ist.

Tatsächlich ist Daniel wahrscheinlich sogar für meine Verbindung zu Salzburg und den Pflingstfestspielen verantwortlich! Kurz nachdem er mich erstmals im Fernsehen gehört und zu einem Vorsingen eingeladen hatte, erhielt er einen Telefonanruf von Herbert von Karajan. Dieser erkundigte sich bei Daniel, ob er diese sehr junge und völlig unbekannte römische Mezzosopranistin gehört habe und ob es sich wohl lohnen würde, dass sie ihm vorsinge. Und so kam ich das erste Mal nach Salzburg. Mein Operndebüt hier fand 1993 statt, und ich hatte das Glück, für eine denkwürdige Neuproduktion von *Don Giovanni* im folgenden Jahr wieder eingeladen zu werden: Regie führte Patrice Chéreau, und die wunderbare Besetzung wurde von Daniel Barenboim dirigiert, der mir damals die grundlegenden Dinge über Mozart beibrachte.

Bei meinen Planungen für 2023 schwebte mir ursprünglich ein Festival vor, in dem Daniel zu Ehren seines runden Geburts-

tages aktiv als Dirigent und Musiker mitwirken sollte. Damit wollte ich meine demütige Bewunderung für seine leidenschaftliche und unermüdete, in seinen Worten und in seinem Musizieren greifbare Stimme zum Ausdruck bringen, die er immer wieder so furchtlos gegen den allgemeinen Strom erhebt und die das Leben so vieler Menschen verändert hat.

Wie wir alle wissen, geht es Daniel zurzeit nicht gut. Dennoch will ich ihm einen Tag der Pflingstfestspiele 2023 widmen: mit einer Schubertiade, die er hoffentlich gemeinsam mit mir und Martha Argerich gestalten wird, und einer abendlichen Benefizgala, die eine Schar seiner engsten Freund:innen mit ebenbürtigen Künstlerkolleg:innen vereint. Damit hoffe ich, Daniel Barenboim hochleben zu lassen, und schicke ihm unendlich viel positive Energie für seine baldige Genesung.

Menschen wie Daniel Barenboim sind für mich ein Beweis, dass große Mythen nicht bloß Hervorbringungen unseres hochstrebenden Geistes sind. Offensichtlich können sie sehr real sein und ihre Ursprünge in von tiefer Humanität erfüllten Personen haben. So wie in der Geschichte von Orpheus haben Daniels Stimme und – nicht weniger wichtig – seine Musik die Kraft, uns im Innersten zu berühren, zutiefst zu bewegen, außerordentlich zu inspirieren und nachhaltige Änderungen zuwege zu bringen, die die meisten von uns für unmöglich gehalten hätten.

Cecilia Bartoli

# Dear Friends

**Culture is essential to our lives** because it determines how we live together. Passed down from generation to generation through rituals, customs, beliefs and learning, and more specifically through religion and art, it is the superglue that sticks together society. In all of this, myths are instrumental. They form the basis of traditions which define the identities of groups of people and of nations, and consequently their views, their behaviour and ways of living – all of which of course is part of their culture!

Over the years at the Salzburg Whitsun Festival, we have explored many individuals, phenomena and places that have attained mythic status. Together, we have looked more closely at amazing people from the past who still concern us in many ways today, such as the mighty yet love-stricken queen Cleopatra, or the incredibly intelligent composer, theatre manager and facilitator of careers Gioachino Rossini, who communicated with leading European artists, thinkers and politicians of his time. We have imagined visits to Scotland, Rome and Seville – evocative places where different cultures converge. And, of course, we have retraced some of our most powerful myths in the histories of literature and music. Some of these explorations have concerned the dazzling quasi-mythic phenomenon of the castrati, who (among others) made us consider questions of gender long before today's heated discussions.

As a musician and singer, I firmly believe in the power of music and the human voice. Therefore, the Orpheus myth is naturally one of the ancient stories that fascinates me most. It heartens me when I read about the wondrous effect of Orpheus' music: how it could pacify the most threatening enemies – even death – and how it could change lives in a way that would have been unthinkable if he had not desperately dared to challenge the world's eternal laws. What Orpheus did suggests that we are equipped with heavenly powers that allow us to surpass our limitations as ordinary human beings. This is something we artists often feel when we go on stage to impart some particularly compelling music to you, dear audience. In this, we become a catalyst for something far greater than ourselves.

Obviously, a hero who changes what fate has prescribed through his music has particularly attracted the interest of composers. And for centuries, our confidence has been strengthened by the magnificently beautiful and haunting works created through their inventive power.

In 2023, I would like to present you with some essential operatic renderings of the Orpheus myth, each containing its own scenic and musical solutions, and each with a different resolution to the story. Our new fully staged production is Gluck's *Orfeo ed Euridice*, directed by Christof Loy, in the rarely played Parma version from 1769. Gluck created this score for the famous soprano castrato Giuseppe Millico, his good friend.

Five years later, in 1774, he reworked this opera in Paris and accordingly changed its title to *Orphée et Eurydice*. Orpheus was now to be sung by a very high tenor, or *haute-contre*, and Gluck added a series of lavish dance scenes, as was expected by the French audience. Some of you might remember the deep impact John Neumeier's *Midsummer Night's Dream* made upon us in a fantastic performance at our festival some years ago. His ability to mix theatre and dance in an equally musical, intelligent and poignant way made me decide to ask him to bring back the Hamburg Ballet to Salzburg with this alternative choreographed version of Gluck's opera.

On the same day you might listen to an Orpheus opera that has always been very dear to me, Haydn's *L'anima del filosofo* – an unfinished and in some ways cryptic work with stunningly beautiful arias and exceptionally profound choruses that in their depth of emotion and complexity match those of Mozart's Requiem. I always think of this work, among others, as a rehabilitation of Haydn as a serious composer of operas, for which he is unfortunately still not generally known.

Monteverdi's *ur-opera L'Orfeo*, the historical foundation of this 400-year-old genre, will be presented in an unusual version in collaboration with the 200-year-old Milanese marionette company Carlo Colla & Figli. The singers, all early music specialists, will be placed in the pit with the orchestra. We will hear their voices, but the stage action will be carried out by the Italian

For me, people like Daniel Barenboim show that great myths are not simply creations of our ambitious minds. Evidently, they can be real, and their origins can lie in profoundly humane persons. As with Orpheus, Daniel's voice, and no less importantly, his music, has the power to touch our innermost thoughts and emotions.

Cecilia Bartoli



puppeteers, and will be colourfully illustrated with carefully designed miniature sets and costumes. It will be fascinating to discover how this 'alienation' effect will change our experience of Orpheus' journey into the chasms of the Underworld, his everlasting loss and final ascent to heaven.

As I considered the power of a voice to move us not only in a concert hall, but also in our lives outside it – where we seem to encounter an ever-increasing amount of grief and conflict – I immediately thought of Daniel Barenboim, who turned 80 quite recently. I will forever be grateful to him for discovering and advising me at the early stages of my career, and for remaining an endlessly inspiring musical partner and faithful friend for 35 years. Actually, Daniel is probably responsible for my connection with Salzburg and the Whitsun Festival! Shortly after he heard me on television for the very first time and invited me to audition for him, he got a phone call from – according to his account for the only time in his life – Herbert von Karajan. Karajan enquired whether Daniel had heard this very young and totally unknown Roman mezzo-soprano and whether it might be worth bringing her over to sing for him. And that is how I first arrived in Salzburg. My opera debut here took place in 1993, and one year later I was fortunate to be re-invited for a memorable new production of *Don Giovanni* staged by Patrice Chéreau, with a wonderful cast, and conducted by Daniel Barenboim, who at that time taught me the basics about Mozart.

Laying out my plans for the Salzburg Whitsun Festival 2023, I originally thought of creating a festival in which Daniel would actively participate as a conductor and musician in honour of his special birthday, mainly as a testament of my humble admiration for his passionate and untiring voice – expressed through his words and music-making – which he so fearlessly raises against general currents again and again, and which has changed so many people's lives.

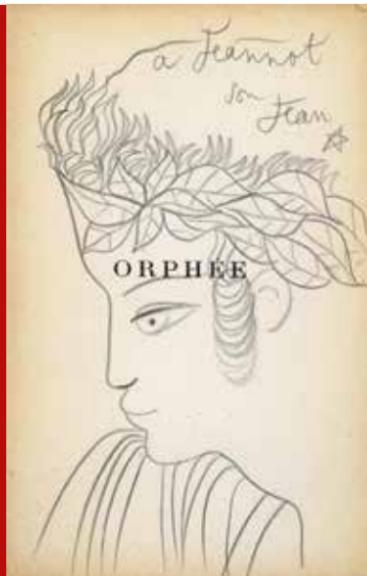
As we all know, Daniel is currently unwell. Nevertheless, I want to dedicate one day of the Whitsun Festival 2023 to him with a Schubertiade in which he can hopefully join me and Martha Argerich, while a gala concert in the evening unites a group of his most intimate friends and peers. With this, I hope to celebrate Daniel Barenboim and send him endless amounts of positive energy for his speedy recovery.

For me, people like Daniel Barenboim show that great myths are not simply creations of our ambitious minds. Evidently, they can be real, and their origins can lie in profoundly humane persons. As with Orpheus, Daniel's voice, and no less importantly, his music, have the power to touch our innermost thoughts and emotions, to move profoundly, inspire greatly and bring about sustained changes which most of us might have considered impossible.

*Cecilia Bartoli*



Links: Jean Cocteau, *Ohne Titel*, 1952  
Mitte: Jean Cocteau, *Orpheus*, 1927



Jean Cocteau, *Ohne Titel*, 1961



Jean Cocteau, *Orpheus an der Leier*, 1950



Jean Cocteau, *Orphée étoile*, 1950

ORFEO ED EURIDICE

Schon früh haben sich die Schöpfer des Musiktheaters den Mythos vom thrakischen Sänger Orpheus zu eigen gemacht, der Eurydike ins Jenseits folgt, um sie mithilfe seines Gesanges aus der Unterwelt zurückzugewinnen. Glucks Oper *Orfeo ed Euridice* konzentriert sich – trotz des Titels – auf eine einzelne Figur: Orfeo. Das Werk zeigt einen Künstler in seiner Einsamkeit, für den der Tod einer geliebten Person zum zentralen Thema wird. Dabei stellt Gluck seine Musik ganz in den Dienst des dramatischen Ausdrucks.

Eine wichtige Rolle nimmt in *Orfeo ed Euridice* der Tanz ein, was eine Personalunion von Regisseur und Choreografen nahelegt. Tanz darf im Sinne von Christof Loy aber keinesfalls als Fremdkörper gesehen werden: Die Grenzen zwischen Tanz und Text, Musik und Bewegung müssen fließend sein. Diesen Gedanken betont auch die Bühne, die einen Weg evoziert, der immer wieder von Neuem beginnen könnte.

Der Neuproduktion liegt die Parma-Fassung der Oper von 1769 zugrunde, für die Gluck die dreiaktige Struktur der Wiener Erstfassung eliminierte und die Szenen zu einem Akt zusammenfügte. Dem Gedanken der Einheit folgt die Inszenierung auf mehreren Ebenen, wobei das Dilemma Orfeos so pur wie möglich erscheinen soll, um das Innere aller Zuschauerinnen zu treffen und Identifikationsmöglichkeiten zu bieten.

The creators of musical theatre made early use of the myth of the Thracian singer Orpheus who follows his dead bride Eurydice down into the underworld in order to restore her to the realm of the living through the power of his song. What makes Gluck's opera *Orfeo ed Euridice* so outstanding is that despite the title it concentrates on a single figure: Orfeo. The work shows an artist in his loneliness, for whom the death of a loved one becomes the central theme. In the process, Gluck places his music wholly at the service of dramatic expression.

Dance also plays an important role in *Orfeo ed Euridice*, making a merging of the roles of director and choreographer an obvious choice. In Christof Loy's view, dance should by no means be seen as a discrete element: the borders between dance and text, music and movement should be fluid. The notion of boundlessness is also emphasized by the stage which reminds a path that could begin all over again without end.

The new Salzburg production is based on the Parma version of the opera from 1769 for which Gluck eliminated the three-act structure of the first, Viennese version, combining the scenes to form a single act. Our production follows the notion of unity on various levels, enabling the dilemma confronting Orfeo to appear as purely as possible in order to engage the emotions of the audience and offer possibilities for identification.

Christoph Willibald Gluck (1714–1787)

ORFEO ED EURIDICE

LE FESTE D'APOLLO – ATTO D'ORFEO

Azione teatrale in sieben Szenen (Fassung Parma 1769)

Libretto von Ranieri de' Calzabigi

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Neuinszenierung  
FR 26. MAI 20:00 | SO 28. MAI 20:30  
HAUS FÜR MOZART

Gianluca Capuano  
Christof Loy  
Cecilia Bartoli  
Mélissa Petit  
Madison Nonoa

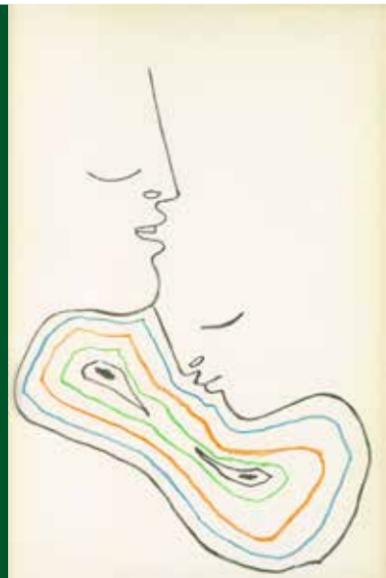
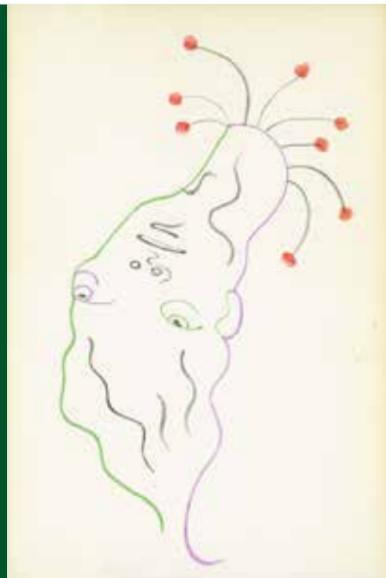
Musikalische Leitung **Gianluca Capuano**  
Regie und Choreografie **Christof Loy**

Bühne **Johannes Leiacker**  
Kostüme **Ursula Renzenbrink**  
Licht **Olaf Winter**  
Dramaturgie **Klaus Bertisch**

Orfeo **Cecilia Bartoli**  
Euridice **Mélissa Petit**  
Amore **Madison Nonoa**  
Tänzerinnen **Yannick Bosc, Clara Cozzolino, Gorka Culebras, Yuka Eda, Oskar Eon, Haizam Fathy, Mark-Krister Haav, Jarosław Kruczek, Pascu Ortí, Carla Pérez Mora, Sandra Pericou-Habailou, Guillaume Rabain, Giulia Tornarolli, Nicky van Cleef**

Il canto di Orfeo  
Choreinstudierung **Jacopo Facchini**  
Les Musiciens du Prince – Monaco





Links: Jean Cocteau, Illustration zu *Orphée*  
Mitte: Jean Cocteau, Illustration zu  
*Les Parents terribles*

Jean Cocteau, Illustration zu *L'Aigle à deux têtes*

Jean Cocteau, *Orpheus und seine Leier*

Jean Cocteau, Illustration zu *Orphée*

Das neue opern büchl so ich zu Componiren habe, betitult sich Orfeo in 5 Acten, welches ich aber erst dieser tagen erhalten werde, dasselbe soll von einer ganz anderen arth seyn, als jenes v[on] Gluck.

Joseph Haydn in einem Brief vom 8. Jänner 1791  
an Fürst Anton Esterházy

## L'ANIMA DEL FILOSOFO

Nach fast 30 Jahren am fürstlichen Hof Eszterháza stand Joseph Haydn 1790 plötzlich ohne Dienstherrn da. Als Impresario Johann Peter Salomon davon erfuhr, verpflichtete er ihn für London. Neben zwölf Symphonien sollte er eine Opera seria für das Haymarket Theatre komponieren. Obwohl Haydn als Instrumentalkomponist gilt, war er ein erfahrener Opernkapellmeister, der sich am fürstlichen Hof durch das Einrichten fremder Werke ebenso wie mit 17 eigenen Opern profiliert hatte. Als Librettist wurde Haydn Carlo Francesco Badini zur Seite gestellt, als Sujet wollte man die Sage um Orpheus. Dieser Stoff war seit 1600 unzählige Male vertont worden, doch galt Glucks Reformoper *Orfeo ed Euridice* als absoluter Maßstab: Reduziert auf den mythologischen Kern steht die Macht der Liebe im Fokus. So waren die beiden gezwungen, neue Wege zu gehen. Badini konstruierte eine verwickelte Handlung mit dramatischem Ausgang. Haydn schrieb ausgeprägte Chorsätze, verzichtete aber weder auf Intermezzi und Balletteinlagen noch auf reich verzierte Koloraturen in traditionellen Da-capo-Arien und forderte die größte Orchesterbesetzung, die man in seinem Œuvre findet. Die Uraufführung wurde abgesagt, da König Georg III. die Konzession verweigerte. Es sollte 160 Jahre dauern, bis *L'anima del filosofo* in Florenz erstmals gezeigt wurde.

In 1790, after almost 30 years at the Eszterháza court, Joseph Haydn suddenly found himself without an employer. When this came to the ears of impresario Johann Peter Salomon, he promptly engaged Haydn to come to London. There, in addition to twelve symphonies, Haydn would write an opera seria for the Haymarket Theatre. Although regarded as an instrumental composer, Haydn was an experienced opera *Kapellmeister* who had distinguished himself at the princely court with adaptations of other works as well as 17 operas of his own. Haydn was supplied with a libretto on the preferred subject matter of Orpheus written by Carlo Francesco Badini. Although countless works on this theme had been composed since 1600, Gluck's reform opera *Orfeo ed Euridice* was regarded as the absolute measure: reduced to its mythological core, it focusses on the power of love. Thus composer and librettist were forced to explore new paths. Badini's libretto featured a complex plot with a dramatic conclusion. Haydn wrote extended numbers for the chorus but also included intermezzi and dance interludes as well as richly ornamented coloraturas in traditional da capo arias and scored the work for the largest orchestral forces in his entire oeuvre. The premiere was cancelled when King George III refused permission for it to be staged. *L'anima del filosofo* was to remain unperformed until its premiere in Florence in 1951.

Joseph Haydn (1732–1809)

# L'ANIMA DEL FILOSOFO

OSSIA ORFEO ED EURIDICE

Dramma per musica in fünf Akten (1790/1951)

Libretto von Carlo Francesco Badini

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Konzertante Aufführung  
**SA 27. MAI 15:00**  
FELSENREITSCHULE

Gianluca Capuano  
Thomas Hampson  
Cecilia Bartoli  
Rolando Villazón  
Mélibssa Petit



Musikalische Leitung **Gianluca Capuano**

Creonte **Thomas Hampson**

Euridice **Cecilia Bartoli**

Orfeo **Rolando Villazón**

Genio **Mélibssa Petit**

und andere

**Il canto di Orfeo**

Choreinstudierung **Jacopo Facchini**

**Les Musiciens du Prince – Monaco**



Jean Cocteau, Scène d'Orphée



Jean Cocteau, Wandmalerei in der Villa Santo Sospir in Saint-Jean-Cap-Ferrat



Jean Cocteau, Wandmalerei in der Salle de mariage im Rathaus von Menton

ORPHÉE ET EURYDICE

**Christoph Willibald Glucks Bestrebungen**, gemeinsam mit dem Textdichter Ranieri de' Calzabigi den vorherrschenden Opernstil von musikalischen Auswüchsen und komplizierten Nebenhandlungen zu befreien, gipfelte 1762 in *Orfeo ed Euridice*. Das Werk gilt seither als Prototyp der „Reformoper“, die in nur einem Handlungsstrang menschliche Emotionen fokussiert. Zwölf Jahre nach der Wiener Uraufführung erstellte Gluck mit *Orphée et Eurydice* eine auf den Pariser Geschmack zugeschnittene Fassung, übertrug die Kastratenrolle des Orphée einem Tenor und ergänzte zahlreiche Ballettszenen.

Diese Version bildet die ideale Grundlage für eine Ballett-Oper, deren Handlung John Neumeier in einen modernen Ballettsaal verlegt. In der Ouvertüre erzählt er die Vorgeschichte: Während einer Probe kommt es zum Streit zwischen der Primaballerina Eurydice und dem Choreografen Orphée. Sie verlässt wütend den Saal und stirbt wenig später bei einem Autounfall. Nun setzt die bekannte Handlung ein. Aber nicht Orphée zweifelt am Gelingen, sondern Eurydice stellt seine Liebe in Frage, bringt ihn dazu, sich umzudrehen und entschwindet. Erschüttert stimmt Orphée das Klagelied „J'ai perdu mon Eurydice“ an, doch entgegen dem Mythos beugt sich Gluck der Konvention des *lieto fine* und lässt Amor positiv in den Ausgang des Geschehens eingreifen.

**Christoph Willibald Gluck's endeavours**, undertaken jointly with the librettist Ranieri de' Calzabigi, to free the predominant style of opera from musical excesses and complicated sub-plots, thus distilling its true essence, culminated in *Orfeo ed Euridice* in 1762. Ever since, this work has been regarded as the prototype of the 'reform opera', which condenses human emotions into one single plot-line. Twelve years after its premiere in Vienna Gluck produced a version in French entitled *Orphée et Eurydice* that was tailored to Parisian tastes, giving the castrato role of Orphée to a tenor and adding numerous ballet scenes.

This version provides the ideal basis for a ballet opera, whose action John Neumeier has set in a modern ballet studio. He makes use of the overture to tell the backstory: an altercation arises during a rehearsal between the prima ballerina Eurydice and the choreographer Orphée. Furious, she leaves the studio and dies shortly afterwards in a car accident. Now the familiar narrative starts. However, it is not Orphée who doubts the happy outcome but Eurydice who sets things in train when she questions his love, making him turn round to her, and disappears. Devastated, Orphée strikes up the lament 'J'ai perdu mon Eurydice', but contrary to the myth Gluck bows to convention of the *lieto fine* and has Amor intervene in the action, steering it towards a positive conclusion.

Christoph Willibald Gluck (1714–1787)

ORPHÉE ET EURYDICE

Tragédie-opéra in drei Akten (1774)

Libretto von Pierre-Louis Moline nach Ranieri de' Calzabigi

In französischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Gastspiel · Eine Koproduktion der Chicago Lyric Opera, der Los Angeles Opera und der Hamburgischen Staatsoper  
**SA 27. MAI** 19:30  
 GROSSES FESTSPIELHAUS

Wir alle haben Verlust-  
 erfahrungen gemacht –  
 auch wenn sie nicht die  
 Dimension des Wahnsinns  
 erreichen, wie sie meiner  
 Ansicht nach in *Orphée*  
 gezeigt werden.

John Neumeier

John Neumeier  
 Kazuki Yamada  
 Maxim Mironov  
 Edvin Revazov  
 Andriana Chuchman  
 Anna Laudere  
 Lucía Martín-Cartón

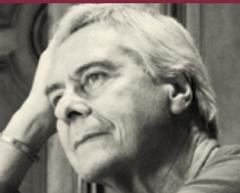
Regie, Choreografie, Bühne,  
 Kostüme und Licht **John Neumeier**  
 Musikalische Leitung **Kazuki Yamada**

Orphée **Maxim Mironov**  
 Orphée (Tänzer) **Edvin Revazov**  
 Eurydice **Andriana Chuchman**  
 Eurydice (Tänzerin) **Anna Laudere**  
 L'Amour **Lucía Martín-Cartón**

**Hamburg Ballett John Neumeier**

**Bachchor Salzburg**  
 Choreinstudierung **Benjamin Hartmann**

**Camerata Salzburg**

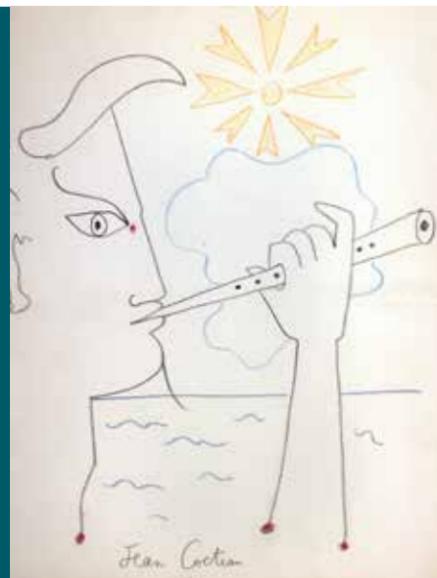




Jean Cocteau, Maske mit gelben Augen



Jean Cocteau, Faun und Blume, 1952



Jean Cocteau, Flöte spielender Faun, 1957



Jean Cocteau, Le Testament d'Orphée

Rose des Himmels, Leben der Welt,  
würdige Tochter dessen, der das Weltall zähmt,  
Sonne, die du alles umfängst, alles siehst,  
wenn du zwischen den Sternen deine Kreise ziehst,  
sag mir: Hast je du einen Liebenden gesehen,  
der froher und glücklicher ist als ich?

Orfeo

Gianluca Capuano, Franco Citterio und Giovanni Schiavolin, Renato Dolcini,  
Carlotta Colombo, Sara Mingardo, Marco Saccardin, Salvo Vitale, Massimo Altieri

## L'ORFEO

Schon wenige Jahre nachdem in Italien die Gattung Oper begründet worden war, konnte man diesseits der Alpen einen gewichtigen Beitrag zum jungen Genre auf der Bühne erleben: Im Januar 1612 fand in der Fürsterzbischöflichen Residenz zu Salzburg eine Aufführung von Claudio Monteverdis *L'Orfeo* statt. 1607 für den Karneval am Hof des Herzogs von Mantua entstanden, markiert Monteverdis Werk, das auf dem antiken Orpheus-Mythos basiert, eigentlich den „Urknall der Operngeschichte“.

Orpheus gelingt es auch bei Monteverdi, seine Gattin mit einer kunstvollen Klage aus der Unterwelt zurückzuholen; er verliert sie jedoch endgültig, als er sich nach ihr umblickt. Monteverdi arbeitete seine Komposition auf bislang unbekannte Weise aus, indem er Personen oder Vorgänge mit bestimmten Motiven oder Klangfarben des Instrumentariums charakterisierte. So wird Orfeos Gesang von Harfenklängen begleitet und die Musik der tanzenden Hirten durch Flöten und Geigen erhellt, während ein Posaunenchor die düstere Stimmung der Unterwelt einfängt.

Eine der ältesten Puppenspielergruppen, das Marionettenensemble Carlo Colla & Figli aus Mailand, erzählt Monteverdis *Favola in musica* mit seinen Fadenpuppen, während die Sängerinnen ihnen ihre Stimmen leihen.

Just a few years after opera as a genre had originated in Italy, a substantial contribution to the emergent genre appeared on a stage this side of the Alps with a performance of Claudio Monteverdi's *L'Orfeo* at the prince-archbishop's residence in Salzburg on 27 January 1612. Composed in 1607 for the carnival at the ducal court of Mantua, Monteverdi's work, which is based on the ancient Orpheus myth, marks the actual 'big bang' of operatic history.

In Monteverdi's opera, Orfeo also succeeds in bringing his wife back from the underworld by means of an artful lament; however, he loses her forever when he turns round to look at her, and is left behind alone and distraught. Monteverdi elaborated his composition in an entirely novel way, characterizing protagonists and the action with particular motifs or the timbres of the different instruments. Thus Orfeo's singing is accompanied by the sound of the harp, and the music of the dancing shepherds brightened with flutes and fiddles, while a chorus of trombones adumbrates the sombre atmosphere of the underworld.

One of the oldest puppeteer groups, the ensemble Carlo Colla & Figli from Milan recounts Monteverdi's *favola in musica* with its marionettes, which are surrounded by an antique carousel of painted canvases and voiced by the singers.

Claudio Monteverdi (1567–1643)

## L'ORFEO

Favola in musica in fünf Akten (1607)

Libretto von Alessandro Striggio

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

SO 28. MAI 11:00  
HAUS FÜR MOZART

Musikalische Leitung **Gianluca Capuano**  
Regie **Franco Citterio, Giovanni Schiavolin**  
Bühne und Licht **Franco Citterio**  
Kostüme **Cecilia Di Marco, Maria Grazia Citterio**

Marionettenspieler-innen des Ensembles Carlo Colla & Figli  
**Franco Citterio, Maria Grazia Citterio,  
Piero Corbella, Camillo Cosulich,  
Debora Coviello, Carlo Decio, Cecilia Di Marco,  
Michela Mantegazza, Tiziano Marcollegio,  
Pietro Monti, Giovanni Schiavolin, Paolo Sette**

Orfeo **Renato Dolcini**  
La Musica/Euridice **Carlotta Colombo**  
La Messaggera/La Speranza **Sara Mingardo**  
Plutone **Marco Saccardin**  
Caronte **Salvo Vitale**  
Apollo/Pastore 1 **Massimo Altieri**  
und andere

Il canto di Orfeo  
Choreinstudierung **Jacopo Facchini**  
**Les Musiciens du Prince – Monaco**





Daniel Barenboim mit Karl Böhm, Salzburg 1967



Daniel Barenboim, Salzburg 1970



Daniel Barenboim mit Jacqueline Du Pré und Zubin Mehta



Daniel Barenboim mit Martha Argerich, Salzburg 2021

## SCHUBERTIADE

Als Daniel Barenboim in frühen Teenagerjahren erstmals den Dirigentenstab zur Hand nahm, hatte er sich bereits den Ruf eines pianistischen Wunderkinds erworben. Wilhelm Furtwängler, dem er 1954 in Salzburg vorspielte, bezeichnete den damals Elfjährigen als „Phänomen“. Neben seinen Auftritten als Solist und Dirigent drängte es den beseelten und leidenschaftlichen Kommunikator Barenboim stets zur intimsten Form des musikalischen Miteinanders, des Dialogs und Aufeinander-Hörens, des Gebens und Nehmens: zur Kammermusik. Zu seinen frühesten Lied-Partnern zählte Dietrich Fischer-Dieskau, mit dem er unter anderem Schuberts *Winterreise* aufnahm. Cecilia Bartoli hat Daniel Barenboim nun eingeladen, sich gemeinsam mit ihr und Martha Argerich (die er seit seinen Kindheitstagen in Buenos Aires kennt) erneut einem Komponisten zu widmen, der ihn schon sein ganzes Leben begleitet. Schuberts Musik ist für Barenboim von faszinierender emotionaler Komplexität: „Sie gibt uns die Möglichkeit, Gefühle und Gedanken, die vollkommen widersprüchlich sind, gleichzeitig zu erfahren.“ Wie tief er in die Innenwelt dieser Musik einzudringen vermag, verrät ein Satz, den Gerhard Rohde nach Barenboims Zyklus Schubert'scher Klavierwerke bei den Salzburger Festspielen 2012 schrieb: „Der nachschaffende Künstler Barenboim schien sich in den Komponisten zu verwandeln, mit ihm zu verschmelzen.“

When Daniel Barenboim first picked up the conductor's baton as a young teenager he had already established a reputation as a child prodigy at the piano. Wilhelm Furtwängler, for whom he auditioned in Salzburg in 1954, called the eleven-year-old a 'phenomenon'. Alongside his appearances as soloist and conductor, the inspired and passionate communicator Barenboim has always been driven by the urge to participate in the most intimate form of musical cooperation – in the dialogue, reciprocal listening, the give-and-take of chamber music. Among his earliest partners in the Lied repertoire was Dietrich Fischer-Dieskau, with whom he recorded Schubert's *Winterreise*. Cecilia Bartoli has now invited Daniel Barenboim to once again devote himself with her and Martha Argerich (whom he has known since childhood in Buenos Aires) to a composer who has accompanied him his whole life long. For Barenboim, Schubert's music has a fascinating emotional complexity: 'It allows us to experience completely contradictory feelings and thoughts simultaneously.' The way he penetrates the inner world of this music was perfectly described by Gerhard Rohde in his review of Barenboim's cycle of Schubert's piano works at the Salzburg Festival in 2012: 'In his artistic re-creation of Schubert's works, Barenboim seemingly transformed himself into the composer, becoming one with him.'

## SCHUBERTIADE

Lieder, Kammer- und Klaviermusik vierhändig von  
FRANZ SCHUBERT

Ich glaube, dass jeder Komponist ein eigenes Medium hat, das ihm als persönliches Tagebuch dient. Bei Schubert waren das neben den Liedern auch die Klaviersonaten. Sie sind eine Offenbarung, eine spannende, hochinteressante Reise. Darin steckt Schuberts ganze Entwicklung. Und Schuberts Musik lacht und weint gleichzeitig.

Daniel Barenboim

MO 29. MAI 15:00  
HAUS FÜR MOZART

Cecilia Bartoli  
Martha Argerich  
Daniel Barenboim



Mezzosopran **Cecilia Bartoli**  
Klavier **Martha Argerich**  
Klavier **Daniel Barenboim**



Daniel Barenboim mit Cecilia Bartoli  
und der Staatskapelle Berlin, Salzburg 2018



Daniel Barenboim mit Martha Argerich  
und dem West-Eastern Divan Orchestra, Salzburg 2019



Daniel Barenboim mit Plácido Domingo  
und den Wiener Philharmonikern, Salzburg 2019



Daniel Barenboim mit Zubin Mehta, 2006

## HOMMAGE DANIEL BARENBOIM

Seit unglaublichen sieben Jahrzehnten bereichert der Ausnahmemusiker Daniel Barenboim die Musikwelt als Pianist und Dirigent, aber auch als Initiator von Kulturprojekten. Dabei zählt er nicht nur zu den „Weltkünstlerpersönlichkeiten“, sondern auch zu jenen aktiven Künstlern, die sich als Friedensstifter über politische Denkgrenzen hinwegsetzen. 1999 gründete er das West-Eastern Divan Orchestra, um junge israelische und arabische Musiker:innen zu vereinen.

Die Förderung jüngerer Künstler:innen verlor Barenboim nie aus den Augen, so machte er 1994 Cecilia Bartoli in einem legendären Salzburger *Don Giovanni* mit Mozart vertraut und feierte 2001 mit Lang Lang dessen Debüts in New York und London. Mit beiden verbindet ihn seither eine musikalische Partnerschaft. Rolando Villazón und Sonya Yoncheva zählen zu den regelmäßigen Künstlerkolleg:innen; Plácido Domingo ehrte er in Berlin zum 50. Bühnenjubiläum. Eine besondere Freundschaft verbindet ihn seit seinem Festspieldebüt 1965 in Salzburg mit Zubin Mehta, während das Musizieren mit Martha Argerich bereits in Buenos Aires wurzelt, weshalb spätere Auftritte immer von besonderer Vertrautheit geprägt zu sein schienen. Der 80. Geburtstag Daniel Barenboims bietet nun den Anlass, diese Wegbegleiter:innen in einer Gala zu vereinen, um den Maestro zu würdigen.

As an exceptional musician, both as pianist and conductor and initiator of cultural projects, Daniel Barenboim has been enriching the music world for an incredible seven decades. Not only a renowned musician of global stature, he is one of those artists who is actively engaged in peace-making, challenging the limits of political thinking. In 1999 he founded the West-Eastern Divan Orchestra with the aim of uniting young Israeli and Arab instrumentalists in musical dialogue with one another.

Barenboim has never lost sight of the need to promote young artists, working with Cecilia Bartoli, for example, in the legendary Salzburg production of *Don Giovanni* in 1994, or conducting young pianist Lang Lang's debuts in New York and London in 2001, and continuing his musical partnership with both artists ever since. Rolando Villazón and Sonya Yoncheva are among his regular artistic partners, and he paid tribute to his friend Plácido Domingo at the latter's 50th stage anniversary in Berlin. Barenboim has enjoyed a deep friendship with Zubin Mehta since his Salzburg Festival debut in 1965, while his music-making with Martha Argerich goes right back to his childhood in Buenos Aires, giving their later performances together a particular intimacy. Daniel Barenboim's 80th birthday offers the opportunity for his companions of many years to come together for a gala performance in honour of the maestro.

# HOMMAGE DANIEL BARENBOIM

Ein Abend für Daniel Barenboim mit Freund:innen und Wegbegleiter:innen

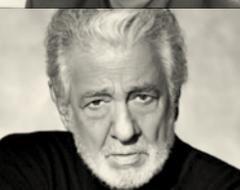
Der Reinerlös der Veranstaltung kommt der Daniel Barenboim Stiftung zugute. Wir danken den Künstler:innen, die dafür auf ihre Gage verzichten.

MO 29. MAI 19:00  
GROSSES FESTSPIELHAUS

Zubin Mehta  
Martha Argerich  
Lang Lang  
Sonya Yoncheva  
Cecilia Bartoli  
Rolando Villazón  
Plácido Domingo

Musikalische Leitung **Zubin Mehta**  
Klavier **Martha Argerich**  
Klavier **Lang Lang**  
Sopran **Sonya Yoncheva**  
Mezzosopran **Cecilia Bartoli**  
Tenor **Rolando Villazón**  
Bariton **Plácido Domingo**

Orchestra del Maggio Musicale Fiorentino



## KARTENVERKAUF

**Internetverkauf** Ab 9. Dezember 2022 können Sie Ihr Abonnement direkt online buchen. Einzelkarten sind ab 24. Januar 2023 direkt online buchbar. (Bezahlung mit Kreditkarte.) [www.salzburgerfestspiele.at/pfingsten](http://www.salzburgerfestspiele.at/pfingsten)

**Schriftliche Bestellungen** Diese erbitten wir ab sofort möglichst unter Verwendung unseres Bestellscheins an: SALZBURGER FESTSPIELE Herbert-von-Karajan-Platz 11 • 5020 Salzburg • Österreich [info@salzburgfestival.at](mailto:info@salzburgfestival.at) • [www.salzburgerfestspiele.at](http://www.salzburgerfestspiele.at)

**Abonnementbestellungen** werden **vorrangig** in der Reihenfolge des Eintreffens bearbeitet. Die Bearbeitung der **Einzelkartenbestellungen** erfolgt ab **24. Januar 2023** (nach Verfügbarkeit). Zahlungen bitte erst nach Rechnungserhalt durch Banküberweisung oder Kreditkarte.

**Telefonische Bestellungen** Mit Kreditkarte ab 30. März 2023 • Tel: +43-662-8045-500

**Direktverkauf** **Abonnements:** ab 9. Dezember 2022  
**Einzelkarten:** ab 24. Januar 2023  
**Öffnungszeiten:** In der Zeit bis 29. März 2023: Direktverkauf im Kartenbüro • ab 30. März bis 25. Mai 2023: Mo.–Fr. 9:30–15:00 • während der Festspiele (Pfingsten): täglich 9:30–20:00  
Die Kassen an den jeweiligen Spielorten öffnen 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung.

**Abonnement** Bei Buchung von mindestens einem Termin der Neuinszenierung *Orfeo ed Euridice*, der Ballett-Oper *Orphée et Eurydice* sowie mindestens drei der folgenden Veranstaltungen: *L'anima del filosofo*, *L'Orfeo*, *Schubertiade* oder *Hommage Daniel Barenboim* wird eine Preisermäßigung von 15 % gewährt. Dieses Abonnement kann in den Preiskategorien 1 bis 5 gebucht werden.

**Rollstühle** Plätze für Rollstuhlfahrer müssen gesondert bestellt werden.

**Kartenrücknahme** Nur bei ausverkauften Vorstellungen zum kommissionsweisen Verkauf gegen eine Stornogebühr von 15%.  
**Besetzungs- und Programmänderungen** berechtigten nicht zur Rückgabe der Karten.

**Hotelbuchungen** Bitte direkt bei den Hotels oder über: Tourismus Salzburg GmbH Auerspergstraße 6 • 5020 Salzburg • Österreich  
Tel: +43-662-88987-314  
[tourist@salzburg.info](mailto:tourist@salzburg.info) • [www.salzburg.info](http://www.salzburg.info)

**Allgemeine Geschäftsbedingungen / Datenschutzbestimmungen** Es gelten die **Allgemeinen Geschäftsbedingungen** sowie die **Datenschutzbestimmungen** (gemäß DSGVO 2018) der Salzburger Festspiele, einzusehen online unter [www.salzburgfestival.at/agb](http://www.salzburgfestival.at/agb) und [www.salzburgfestival.at/Datenschutz](http://www.salzburgfestival.at/Datenschutz) sowie physisch im Kartenbüro der Salzburger Festspiele.

## BOOKING INFORMATION

**Online booking** From December 9, 2022 you can book your subscriptions directly online. Single tickets can be booked directly online from January 24, 2023. (Payment by credit card.) [www.salzburgfestival.at/whitsun](http://www.salzburgfestival.at/whitsun)

**Written orders** From now on, we accept bookings. We would appreciate it if you would use our order form. Please send it to: SALZBURGER FESTSPIELE Herbert-von-Karajan-Platz 11 • 5020 Salzburg • Austria [info@salzburgfestival.at](mailto:info@salzburgfestival.at) • [www.salzburgfestival.at](http://www.salzburgfestival.at)

**Subscription orders** are processed **with priority** according to the date by which they are received. **Single ticket orders** are processed from **January 24, 2023** (according to availability). Please do not send any payment until you have received an invoice. Payment may be made by bank transfer or credit card.

**Telephone orders** Tickets may be ordered by telephone and paid for by credit card from March 30, 2023. Phone: +43-662-8045-500

**Direct sales** **Subscriptions:** from December 9, 2022  
**Single tickets:** from January 24, 2023  
**Opening hours:** up to March 29, 2023: direct sales at the ticket office • from March 30 to May 25, 2023: Mo. to Fr. 9:30 a.m. to 3:00 p.m. • during the Festival (Whitsun): daily 9:30 a.m. to 8:00 p.m.  
The box offices at the performance venues open 1 hour before the performance.

**Subscription** When booking at least one performance of the new production *Orfeo ed Euridice*, the ballet opera *Orphée et Eurydice*, and at least three of the following events: *L'anima del filosofo*, *L'Orfeo*, *Schubertiade* or *Hommage Daniel Barenboim* you will be granted a 15 % discount. The subscription can be booked in the first 5 price categories.

**Wheelchairs** Wheelchair users are requested to make a separate application.

**Ticket returns** Tickets will be accepted for resale and sold on commission only if a performance is sold out. A 15 % cancellation fee will be charged.  
**Changes in cast or programme** do not entitle ticket holders to return their tickets.

**Accommodation** Please contact hotels directly or request information from: Tourismus Salzburg GmbH • Auerspergstrasse 6 • 5020 Salzburg • Austria  
Phone: +43-662-88987-314  
[tourist@salzburg.info](mailto:tourist@salzburg.info) • [www.salzburg.info](http://www.salzburg.info)

**General Terms and Conditions / Data Protection Regulations** The **General Terms and Conditions** and the **Data Protection Regulations** (in compliance with DSGVO 2018) of the Salzburg Festival apply, available online at [www.salzburgfestival.at/terms](http://www.salzburgfestival.at/terms) and [www.salzburgfestival.at/dataprotection](http://www.salzburgfestival.at/dataprotection), as well as physically in the box office of the Salzburg Festival.

## VORSTELLUNGEN & PREISE 2023 PERFORMANCES & PRICES 2023

Preise in €  
Prices in €

Datum/Spielort/Programm Date/Venue/Programme		Preiskategorien Price categories								
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
FR 26. Mai 20:00 Haus für Mozart	OPER <b>Orfeo ed Euridice</b>	395,-	345,-	275,-	205,-	150,-	100,-	75,-	45,-	20,- <sup>1</sup>
SA 27. Mai 15:00 Felsenreitschule	OPER KONZERTANT <b>L'anima del filosofo</b>	255,-	210,-	165,-	135,-	110,-	80,-	45,-	20,- <sup>1</sup>	
SA 27. Mai 19:30 Gr. Festspielhaus	BALLETT-OPER <b>Orphée et Eurydice</b>	255,-	210,-	165,-	135,-	110,-	85,-	55,-	20,- <sup>2</sup>	
SO 28. Mai 11:00 Haus für Mozart	MARIONETTENTHEATER <b>L'Orfeo</b>	165,-	135,-	105,-	85,-	65,-	45,-	25,-	15,-	10,- <sup>1</sup>
SO 28. Mai 20:30 Haus für Mozart	OPER <b>Orfeo ed Euridice</b>	395,-	345,-	275,-	205,-	150,-	100,-	75,-	45,-	20,- <sup>1</sup>
MO 29. Mai 15:00 Haus für Mozart	KAMMERKONZERT <b>Schubertiade</b>	165,-	135,-	105,-	85,-	65,-	45,-	25,-	15,-	10,- <sup>1</sup>
MO 29. Mai 19:00 Gr. Festspielhaus	BENEFIZGALA <b>Hommage Daniel Barenboim</b>	295,-	240,-	190,-	155,-	125,-	95,-	55,-	25,- <sup>2</sup>	

<sup>1</sup> Stehplatz · Standing room | <sup>2</sup> sichtbehindert · obstructed view

**GROSSES FESTSPIELHAUS  
HAUS FÜR MOZART  
FELSENREITSCHULE**  
Hofstallgasse 1

**KARTENBÜRO/TICKET OFFICE**  
Schüttkasten, Herbert-von-Karajan-Platz 11

**SALZBURGER FESTSPIELE SHOP  
KARTEN/TICKETS**  
Hofstallgasse 1

## ABONNEMENT

Bei Buchung von mindestens einem Termin der Neuinszenierung *Orfeo ed Euridice*, der Ballett-Oper *Orphée et Eurydice* sowie mindestens drei der folgenden Veranstaltungen: *L'anima del filosofo*, *L'Orfeo*, *Schubertiade* oder *Hommage Daniel Barenboim* wird eine Preisermäßigung von 15 % gewährt. Dieses Abonnement kann in den Preiskategorien 1 bis 5 gebucht werden.

## SUBSCRIPTION

When booking at least one performance of the new production *Orfeo ed Euridice*, the ballet opera *Orphée et Eurydice*, and at least three of the following events: *L'anima del filosofo*, *L'Orfeo*, *Schubertiade* or *Hommage Daniel Barenboim* you will be granted a 15 % discount. The subscription can be booked in the first 5 price categories.

## ABONNEMENTBESTELLUNG SUBSCRIPTION ORDER

	Anzahl Number	Preiskategorie Price category
ABONNEMENT (-15%)	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
<b>Orfeo ed Euridice</b>	Wunschtermin <i>Your preferred date</i>	<input type="text"/> <b>26.5.</b> 20:00 <input type="text"/> <b>28.5.</b> 20:30

## EINZELKARTENBESTELLUNG · SINGLE TICKETS

Datum Date	Programm Programme	Anzahl Number	Preis pro Karte in € Price per ticket in €
FR 26.5. 20:00	OPER <b>Orfeo ed Euridice</b>		
SA 27.5. 15:00	OPER KONZERTANT <b>L'anima del filosofo</b>		
SA 27.5. 19:30	BALLETT-OPER <b>Orphée et Eurydice</b>		
SO 28.5. 11:00	MARIONETTENTHEATER <b>L'Orfeo</b>		
SO 28.5. 20:30	OPER <b>Orfeo ed Euridice</b>		
MO 29.5. 15:00	KAMMERKONZERT <b>Schubertiade</b>		
MO 29.5. 19:00	BENEFIZGALA <b>Hommage Daniel Barenboim</b>		

- Ich möchte meine Karten als E-Tickets kostenfrei per E-Mail-Link zugestellt bekommen. (E-Mail unbedingt untenstehend angeben) · I would like to receive my tickets free of charge as e-tickets. (Please state your email address below)
- Ich möchte meine gedruckten Karten per eingeschriebener Post gegen Gebühr (A € 6,-, D € 7,-, international € 12,-) zugestellt bekommen. · I would like to have my printed tickets sent by registered mail for an additional fee. (€ 6 for A, € 7 for GER, and € 12 for all other countries)

<input type="text"/>	
Name (bitte in Blockbuchstaben) · Name (please print)	
<input type="text"/>	
PLZ, Ort · Postcode, address	Straße · Street
<input type="text"/>	
Tel.-Nr. · Phone no.	E-Mail

**SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN**  
Postfach 140 • 5010 Salzburg • Austria

Tel: +43-662-8045-500  
[info@salzburgfestival.at](mailto:info@salzburgfestival.at) • [www.salzburgfestival.at](http://www.salzburgfestival.at)

## IMPRESSUM

Medieninhaber  
**Salzburger Festspielfonds**

Konzept  
**Cecilia Bartoli**

Redaktion und Gestaltung  
**Abteilung Dramaturgie & Publikationen**

Grafisches Konzept  
**Eric Pratter**

Serviceteil  
**Christoph Engel**

Druck  
**Samson Druck GmbH**  
St. Margarethen im Lungau  
www.samsondruck.at

Diese Publikation der Salzburger Festspiele ist gedruckt auf Salzer Touch, Vol. 1,2, 150 g (bzw. 300 g), hergestellt von **SALZER Papier**, St. Pölten.

Redaktionsschluss  
**9. Dezember 2022**  
Änderungen vorbehalten

Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von den Salzburger Festspielen abgegolten.  
*Valid claims presented with evidence will be compensated by the Salzburg Festival.*

**SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN**  
Postfach 140 · 5010 Salzburg · Austria  
Tel: +43-662-8045-500  
info@salzburgfestival.at  
**www.salzburgfestival.at**

## NACHWEISE

### TEXTE

Sämtliche Texte sind Originalbeiträge für diese Publikation.  
Autoren (wenn nicht ausgewiesen): Christian Arseni und Nicole Steiner  
Übersetzung Vorwort: Christian Arseni  
Alle anderen Übersetzungen besorgte Sophie Kidd.  
Zitat Umschlagseite innen: Jan Assmann: Kanon und Klassik in allgemeiner und musikwissenschaftlicher Hinsicht, am Beispiel Georg Friedrich Händels. In: Klaus Pietschmann und Melanie Wald-Fuhrmann (Hg.): Der Kanon der Musik. Theorie und Geschichte; ein Hand buch, München 2013, S. 115.

### ABBILDUNGEN

**Cover:** Jean Cocteau, *Jüngling und Leier*, 1958, Foto: Michael Parkin Gallery / Bridgeman Images, © Bildrecht / Comité Cocteau, Wien 2022.  
**Umschlagseite innen:** Jean Cocteau, *Orpheus im Profil*, © Archives Charmet / Bridgeman Images, © Bildrecht / Comité Cocteau, Wien 2022.  
**S. 6:** Jean Cocteau, *Ohne Titel*, 1952, Foto: Bridgeman Images, © Bildrecht / Comité Cocteau, Wien 2022; Jean Cocteau, *Orpheus* (mit Widmung an Jeannot [Jean Marais]), 1927, Foto: Christie's Images / Bridgeman Images, © Bildrecht Wien, 2023; Jean Cocteau, *Ohne Titel*, 1961, © Bildrecht / Comité Cocteau, Wien 2022.  
**S. 7:** Jean Cocteau, *Orpheus an der Leier*, 1950, Foto: Adagp Images, Paris / SCALA, Florence, © Bildrecht / Comité Cocteau, Wien 2022; Jean Cocteau, *Orphée étoile*, 1950, Foto: Adagp Images, Paris / SCALA, Florence, © Bildrecht / Comité Cocteau, Wien 2022.  
**S. 8:** Jean Cocteau, Illustration zu *Orphée*, Aus: Jean Cocteau, *Théâtre*, Édition ornée par l'auteur de dessins in texte et de quarante lithographies en couleurs, Paris: Éditions Bernard Grasset, 1957, © Bildrecht / Comité Cocteau, Wien 2022; Jean Cocteau, Illustration zu *Les Parents terribles*, Aus: Jean Cocteau, *Théâtre*, Édition ornée par l'auteur de dessins in texte et de quarante lithographies en couleurs, Paris: Éditions Bernard Grasset, 1957, © Bildrecht / Comité Cocteau, Wien 2022; Jean Cocteau, Illustration zu *L'Aigle à deux têtes*, Aus: Jean Cocteau, *Théâtre*, Édition ornée par l'auteur de dessins in texte et de quarante lithographies en couleurs, Paris: Éditions Bernard Grasset, 1957, © Bildrecht / Comité Cocteau, Wien 2022.  
**S. 9:** Jean Cocteau, *Orpheus und seine Leier*, Foto: Archives Charmet / Bridgeman Images, © Bildrecht / Comité Cocteau, Wien 2022; Jean Cocteau, Illustration zu *Orphée*, Aus: Jean Cocteau, *Théâtre*, Édition ornée par l'auteur de dessins in texte et de quarante lithographies en couleurs, Paris: Éditions Bernard Grasset, 1957, © Bildrecht / Comité Cocteau, Wien 2022.  
**S. 10:** Jean Cocteau, *Scène d'Orphée*, Digital image, The Museum of Modern Art, New York / SCALA, Florence, © Bildrecht / Comité Cocteau, Wien 2022; Jean Cocteau, Wandmalerei in der Villa Santo Sospir in Saint-Jean-Cap-Ferrat, Foto: Bridgeman Images, © Bildrecht / Comité Cocteau, Wien 2022.  
**S. 11:** Jean Cocteau, Wandmalerei in der Salle de mariage im Rathaus von Menton, Foto: Bridgeman Images, © Bildrecht / Comité Cocteau, Wien 2022.  
**S. 12:** Jean Cocteau, *Maske mit gelben Augen*, Foto: Art Media / Heritage Images / SCALA, Florence, © Bildrecht / Comité Cocteau, Wien 2022; Jean Cocteau, *Faun und Blume*, 1952, Foto: Art Media / Heritage Images / SCALA, Florence, © Bildrecht / Comité Cocteau, Wien 2022; Jean Cocteau, *Flöte spielender Faun*, 1957, Foto: Adagp Images, Paris / SCALA, Florence, © Bildrecht / Comité Cocteau, Wien 2022.  
**S. 13:** Jean Cocteau, *Le Testament d'Orphée*, Bridgeman Images, © Bildrecht / Comité Cocteau, Wien 2022.  
**Umschlagseite hinten:** Jean Cocteau, *Orpheus, das Gesicht in seiner Leier*, Foto: Archives Charmet / Bridgeman Images, © Bildrecht / Comité Cocteau, Wien 2022.

Wir danken Ilse Fischer, dass sie uns die Lithographien aus den zwei Bänden von Jean Cocteaus *Théâtre* zur Reproduktion zur Verfügung stellte.

### KÜNSTLERFOTOS

**S. 3:** Cecilia Bartoli: Fabrice Demessence.  
**S. 5:** Daniel Barenboim: Markus Hinterhäuser.  
**S. 7:** Gianluca Capuano: Gianandrea Uggetti; Christof Loy: Nicolas Franciscus; Cecilia Bartoli: Uli Weber / Decca; Mélissa Petit: Swan Photographies; Madison Nonoa: Leila Alexander.  
**S. 9:** Gianluca Capuano: Gianandrea Uggetti; Thomas Hampson: Dan Taylor; Cecilia Bartoli: Uli Weber / Decca; Rolando Villazón: Dario Acosta / DG; Mélissa Petit: Swan Photographies.  
**S. 11:** John Neumeier: Kiran West; Kazuki Yamada: ohne Angabe; Maxim Mironov: ohne Angabe; Edvin Revazov: ohne Angabe; Andriana Chuchman: Chia Messina; Anna Laudere: Kiran West; Lucia Martin-Cartón: Jose Ramon Gil-Tàrrega.  
**S. 13:** Gianluca Capuano: Gianandrea Uggetti; Franco Citterio / Giovanni Schiavolin: ohne Angabe; Renato Dolcini: ohne Angabe; Carlotta Colombo: Giacomo Miglierina; Sara Mingardo: Beatrice Faldhia; Marco Saccardin: ohne Angabe; Salvo Vitale: ohne Angabe; Massimo Altieri: ohne Angabe.  
**S. 14:** Daniel Barenboim mit Karl Böhm, Salzburg 1967, Foto: ASF/Ellinger; Daniel Barenboim, Salzburg 1970, Foto: ASF/Ellinger.  
**S. 15:** Daniel Barenboim mit Jacqueline Du Pré und Zubin Mehta, © Felicitas / Interfoto / picturedesk.com; Daniel Barenboim mit Martha Argerich, Salzburg 2021; © Wolfgang Lienbacher; Cecilia Bartoli: Uli Weber / Decca; Martha Argerich: Adriano Heitman; Daniel Barenboim: Peter Adamik.  
**S. 16:** Daniel Barenboim mit Cecilia Bartoli und der Staatskapelle Berlin, Salzburg 2018, © Marco Borrelli; Daniel Barenboim mit Martha Argerich und dem West-Eastern Divan Orchestra, Salzburg 2019, © Marco Borrelli.  
**S. 17:** Daniel Barenboim mit Plácido Domingo und den Wiener Philharmonikern, Salzburg 2019, © Monika Rittershaus; Daniel Barenboim mit Zubin Mehta, © Juan Carlos Cardenas / EPA / picturedesk.com; Zubin Mehta: Alberto Conti; Martha Argerich: Adriano Heitman; Lang Lang: Haiqiang Lv; Sonya Yoncheva: Gregor Hohenberg / SonyClassical; Cecilia Bartoli: Uli Weber / Decca; Rolando Villazón: Dario Acosta / DG; Plácido Domingo: Fiorenzo Niccoli.



Jean Cocteau, *Orpheus, das Gesicht in seiner Leier*

Voilà pourquoi la mort également m'effraye  
Et me fait les yeux doux ;  
C'est qu'une grande voix murmure à mon oreille :  
Pense à mon rendez-vous

Jean Cocteau



## CECILIA BARTOLI

She is the first woman to have sung in the Sistine Chapel with its famous choir. A mezzo-soprano, she is an international opera star and a renowned recital singer. Her sumptuous voice moves effortlessly from sensual delicacy to bursts of astounding drama. It is as heavenly as the Baroque music that she brings to life. **With all its soul and hers.**

*#Perpetual*



OYSTER PERPETUAL  
DATEJUST 31

  
**ROLEX**